

Ab sofort können Sie unseren Rundbrief ab Nr. 606 auch im Netz auf den Startseiten von AGOM und LW aufrufen. Die neueste Ausgabe wird jeweils mit einer kleinen Zeitverzögerung ins Netz gestellt, da unser Netzverwalter diese Ausgabe jeweils erst mit Ihnen empfängt.

AGOMWBW-Rundbrief Nr. 614 vom 08.11.2012

Liebe Interessenten an unseren Veranstaltungen,
hiermit weise ich auf die folgenden Termine und Veranstaltungen.

Inhalt:

- 1) Ausstellung „Wanderungen. Die Grenzmark Posen-Westpreußen in Fotografien des Jahres 1925“.
- 2) Sonnabend, 10.11.2012: Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften
- 3) Montag, 12.11.2012: Veranstaltung der Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften innerhalb des HEROLD, Vereins für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften
- 4) Mittwoch, 14.11.2012: Sudetendeutsche Gesellschaft zur Slowakei
- 5) Freitag, 16.11.2012: AGOM-Lichtbildervortrag „Danzig – das Stadtbild heute“
- 6) Sonnabend, 17.11.2012: AGOM-Führung „Waldfriedhof Heerstraße“
- 7) Sonntag, 18.11.2012: Feierstunde am Volkstrauertag
- 8) Montag, 19.11.2012: Öffentliche Ringvorlesung „Zwangsmigration in Europa“
- 9) Donnerstag, 22.11.2012: Aus der Danziger Kirchengeschichte des 16. und 18. Jahrhunderts

Zu 1) Ausstellung „Wanderungen. Die Grenzmark Posen-Westpreußen in Fotografien des Jahres 1925. Kabinettsausstellung im Rahmen des 5. Europäischen Monats der Fotografie Berlin“, 11.11.2012 – 31.08.2013



Aufnahme: Reinhard M.W. Hanke



Am Donnerstag, dem 08. November 2013 wurde die Ausstellung von Kerstin Sittner-Hinz, Leiterin Fachbereich Geschichte und des Mitte Museum sowie Herrn Prof. Dr. Werner Vogel, ehemals Direktor des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz (Bild, ganz rechts der Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen, stud. phil. Tilman A. Fischer, Berlin) in Anwesenheit von Frau Sabine Weißler, der Bezirksstadträtin des Bezirksamtes Mitte von Berlin für Weiterbildung, Kultur, Umwelt und Natur, in den Räumen des Heimatmuseums Mitte eröffnet.

Interessierten sie sogleich einschränkend gesagt, dass die Ausstellung lediglich die Teile der Grenzmark Posen-Westpreußen behandelt, die dann im Jahre 1938 zur Provinz Brandenburg kamen. Eine Serie von 65 Kollodiumabzügen ist Gegenstand dieser Ausstellung über das Fotografieren als regionalgeschichtliche Praxis in den 1920er Jahren. Die Aufnahmen entstanden auf Wanderungen der Amateurfotografen Bruno Stephan, Werner Köhler und Walther Apel durch die später brandenburgischen Teile der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. „In hoher atmosphärischer Dichte zeigen sie [die Fotos] die Ortschaften und ihre Bewohner, Baudenkmäler, Friedhöfe und die Natur. Die Aufnahmen können als Gegenentwurf zur großstädtischen Lebenswirklichkeit der Berliner Fotografen gelesen werden. Zugleich sind darin Darstellungsmuster erkennbar, die den Blick auf Ostmitteleuropa seit dem 19. Jahrhundert prägten und die kulturelle Traditionen in ein hierarchisches Verhältnis zueinander gesetzt haben. Entstehungs- und Veröffentlichungsgeschichte dieser lange unbeachtet gebliebenen Fotografien wurden jüngst erst geklärt. Die Situation im vereinten Europa erlaubt es heute, den seltenen Bestand einer aus deutscher und polnischer Sicht gemeinsam vorgenommenen Auswertung zu unterziehen“. Von polnischer Seite hatte sich Robert Piotrowski aus Landsberg an der Warthe / Gorzów Wielkopolski an der Vorbereitung der Ausstellung beteiligt und nahm auch an der Eröffnung teil.

Die Ausstellung soll später als Wanderausstellung auch östlich der Oder gezeigt werden.

Kuratorenführungen durch die Ausstellung:

Donnerstag, 15.11.2012, 19 Uhr mit Sigrid Schulze,
Sonntag, 25.11.2012, 14 Uhr mit Claudia Wasow-Kania.

Ausstellungsdauer: 11. November 2012 bis 31. August 2013.

Öffnungszeiten: So - Mi: 10 - 17 Uhr & Do: 10 - 20 Uhr.

Mitte Museum, Regionalgeschichtliches Museum für Mitte Tiergarten Wedding in Berlin
Pankstraße 47, 13357 Berlin, Tel / Fax: 030 4606019-0 / -29 +

<http://mittemuseum.de/index.php>

Zu 2)

Ostdeutscher Kulturtag der Landsmannschaften

„Kultur verbindet – Freunde zu Gast“

im Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz 1, Berlin

am Sonnabend, dem 10. November 2012:

09.30 Uhr: Geistliches Wort Klerikus Jaroslav Padlo.

10.00 Uhr: Eröffnung Rüdiger Jakesch, BLV; Ostdeutsches Liedgut, vorgetragen v. Polizeichor Berlin.

11.00-12.30 Uhr: Volkstanzgruppe aus Stettin („Stettiner Kinder“), Pommersche Volkstanzgruppe und die Oberschlesische Volkstanzgruppe.

12.30-14.00 Uhr: Landsmannschaften stellen sich vor.

14.00-16.30 Uhr: Lesung literarischer Texte aus den Gebieten der einzelnen Landsmannschaften. In der Brandenburghalle: Café Pommern der Pommerschen Landsmannschaft und die Informationsstände der Landsmannschaften.

Kontakt: Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V.,

Forckenbeckstraße 1, 14199 Berlin, Ruf: 030-254 7345 – elektron. Anschrift: info@bdv-blnd.de

Zu 3)

Montag, 12. November 2012, 17.00 Uhr, Berlin-Dahlem

Vortragsabend mit

Dr. Martin Richau (Vorsitzender des Vereins HEROLD, Berlin):

Ahnenforschung und Ariernachweis aus Betroffenenicht

und

Dr. Lorenz Beck (Direktor des Archivs der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin):

Fotografien als historische Quelle. Grundzüge einer hilfswissenschaftlichen Betrachtung am Beispiel (mit einer Kabinettsausstellung)

Veranstalter: Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften innerhalb des HEROLD, Vereins für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften

Ort: Archiv der Max-Planck-Gesellschaft, Boltzmannstraße 14, 14195 Berlin-Dahlem, unweit vom U-Bhf. Thielplatz

Anmeldung erbeten: mpg-archiv@archiv-berlin.mpg.de

Anliegen dieser Reihe ist es, sich in Vorträgen und Einzelprojekten der Pflege und weiteren Entwicklung hilfswissenschaftlicher Fächer im Raum von Berlin und Brandenburg zu widmen. Neben der Familiengeschichtsforschung und Wappenkunde sollen als „verwandte Wissenschaften“ auch Disziplinen wie die Urkundenlehre und Aktenkunde, Schriftkunde, Namenforschung und Historische Geographie, die Siegel-, Münz- und Medaillenkunde, die Fahnen- und Flaggenkunde, die Insignologie oder das Ordenswesen einbezogen werden. [Hinweis des Veranstalters:] Eine Bitte in eigener Sache: Wir möchten Ihnen und uns nach Möglichkeit die Einladung erleichtern: Bei Vorhandensein eines E-Mail-Anschlusses versenden wir das Falblatt künftig gern auf elektronischem Wege.

Interessierte senden eine E-Mail bitte an: Geschäftsstelle@Herold-Verein.de

Für die Themenfolge verantwortlich: Prof. Dr. Eckart Henning M.A., Sprecher (Humboldt-Universität zu Berlin), Dr. Peter Bahl (Universität Potsdam), Dr. Lorenz Beck (Archiv der Max-Planck-Gesellschaft), Oberarchivrätin Dr. Regina Rousavy, Schriftführerin (Landesarchiv Berlin)

Zu 4)

Mittwoch, 14. November 2012, 16.30 Uhr:

„Vom Pittsburger Abkommen bis zum Slowakischen Staat. Das Verhältnis der Slowaken zur Tschechoslowakei“.

Referent: Dr. Kai Olaf Lang, Berlin, *1976; Mitarbeiter an der Stiftung Wissenschaft und Kultur (SWK), Fachgebiet Ost- und Mitteleuropa.

Veranstaltungsort: Rathaus Mitte in 10178 Berlin, Karl-Marx-Allee 31, Robert-Havemann-Saal (1. Stock), U-Bahnhof Schillingstraße, Ausgang Richtung Strausberger Platz, linker Treppenaufgang.

Achtung: möglicherweise ändert sich der Veranstaltungsort. Bitte, vergewissern Sie sich ab 12.11.2012 unter der Ruf-Nummer 030-215 54 53 (Hanke).



Zu 5)

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin
Konto Nr. 65004109
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
Juli 2012/Hk/JÖ

375 **Freitag** 16. November 2012 19.00 Uhr
Thema **Danzig – das Stadtbild heute.**
(Lichtbildervortrag).
Referent Prof. Dr. Udo G ö t z e , Berlin

O r t Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin Lichterfelde-West
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Das vor allem zum Ende des 2. Weltkrieges schwer zerstörte Danzig wurde nach Flucht und Vertreibung der angestammten deutschen Bevölkerung umgehend von Polen besetzt und besiedelt sowie im Rahmen eines polnischen Aufbauprogramms - wie Warschau - vorrangig wieder aufgebaut. Hauptansatz war die alte Rechtsstadt mit Langgasse und Langem Markt. Bei der Wiedergewinnung eines historischen Stadtbildes wurde die Rekonstruktion weitgehend in den herkömmlichen Maßen vorgenommen, um die ursprüngliche Struktur der Stadt wieder sichtbar und erlebbar zu machen.

Einen Höhepunkt erreichten die Restaurierungsarbeiten zum 1000-jährigen Bestehen der Stadt im Jahre 1997, wobei das Jubiläum zurückgeführt wird auf die Ersterwähnung einer Wehrsiedlung im Jahre 997 anlässlich einer Missionsreise des Heiligen Adalbert.

In dem Lichtbildervortrag soll ein Eindruck darüber vermittelt werden, wie sich vor allem die Rechtsstadt, die Altstadt und die Speicherinsel heute darstellen.

U.Gö.

Prof. Dr. med. Vet. Udo Götze, Berlin, besuchte in den letzten Jahrzehnten wiederholt seine westpreußisch- pommersche Heimat und berichtete so aus eigenem Erleben über Pommern, Ost- und Westpreußen sowie die baltischen und andere ostmitteleuropäische Staaten in zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen.

E i n t r i t t f r e i !

Zu 6)

Sonnabend, 17. November 2012,

AGOM-Führungen auf Friedhöfen: F 006 „Waldfriedhof Heerstraße“

Anmeldungen an: Frau Brigitte Jöst, Ruf: 030-712 15 34, **z.Z. Warteliste!**

Teilnahmegebühr: Mitglieder der AGOM € 5,00 / Gäste € 7,00.

Liebe Freunde der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa,
nach dem Alten Sankt Matthäus-, dem Alten Zwölf-Apostel- und dem Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhof - alles Kirchhöfe der Schöneberger Zwölf-Apostel-Gemeinde - und dem Garnisonsfriedhof am Columbiadamm (Bezirk Neukölln) widmen wir uns dem Waldfriedhof Heerstraße.



Der Waldfriedhof Heerstraße ist einer der schönsten Begräbnisplätze Berlins und liegt inmitten einer natürlichen Kiefernlandschaft. Ursprünglich wurde er für die einstige Kolonie Heerstraße im Jahr 1911 geplant, jedoch erst 1924 eröffnet. Die gartenarchitektonisch interessante Anlage erstreckt sich mit heute 13,8 Hektar terrassenartig um den Sausuhlensee. Auf dem Friedhof finden sich über 150 Prominentengräber und über 50 Ehrengräber des Landes Berlin. Ich werde mich etwa 40 hier bestatteten Persönlichkeiten näher widmen. Vielleicht ist aber noch die Zeit, dem Interesse der Teilnehmer an der einen oder anderen Grabstätte gerecht zu werden.

Von den zahlreichen Grabstätten werden wir nur einen kleinen Teil besuchen und beschreiben. Es ist jedem Teilnehmer unbenommen, nach dieser Führung eigenen Wegen zu folgen.

Nach der Friedhof-Begehung – bei hoffentlich trockenem sonnigem Wetter! – wollen wir nach der geistigen Einkehr auf dem alten Begräbnisplatz zu einer abschließenden gastronomischen Einkehr zusammenfinden – sofern es gewünscht wird (bitte bei Frau Jöst anmelden!).

Hinweis: Die Friedhofsführungen werden auch im nächsten Jahr fortgesetzt. Sie sind dann den Mitgliedern der AGOM und den Gästen von der Landsmannschaft Westpreußen vorbehalten.

Werden Sie also Mitglied der AGOM (Jahresbeitrag € 25,00/Person, Studenten € 15,00, Ehepaare € 40,00 usw.).

Zu 7)

Einladung

Der RDS Berlin lädt hiermit zum 64. Male alle Traditionsverbände, Kameradschaften, befreundeten Vereine, interessierten Bürger und ausländischen Vertreter ein zur

Feierstunde am Volkstrauertag 2012

Sonntag, 18. November 2012, 11.00 Uhr

auf dem Garnisonsfriedhof, Columbiadamm (Nähe Flughafen Tempelhof).

Eingeladen sind wie seit 64 Jahren Vertreter der Länder, deren Tote hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, sowie alliierte und befreundete Nationen und Bundeswehr und Reservisten.

Am Volkstrauertag Aufstellung der Delegationen ab 10.30 Uhr vor dem Freiraum am Lucknerkreuz, dort Ablage der Kränze und Blumengebinde bis zum Beginn der Feier.

11.00 Uhr Eröffnung der Feierstunde durch den Vizepräsidenten und Ansprache.

Anwesend: Geistliche der evangelischen, katholischen und russisch-orthodoxen Kirche.

Dann Totenehrung mit Aufruf aller Delegationen, gemeinsames Gebet Vater unser – jeder in seiner Sprache.

Anschließend gemeinsamer Gang über den Friedhof, kurze Gedenkfeiern an den verschiedenen Denkmälern.

Der Trompeter wird das Lied vom guten Kameraden, das französische „Aux morts“ und das britische „Last post“ blasen. Am Stein von Österreich-Ungarn beabsichtigen wir bei Bedarf, die Toten dieser Länder und aus der Slowakei und Kroatien zu ehren.

Ende am Alexander-Denkmal.

Unsere gefallenen und vermissten Kameraden, Brüder, Väter und Großväter zu würdigen, ist uns eine selbstverständliche Pflicht. Wir haben auch die Pflicht unserer Landsleute zu gedenken, die während der Kriegs- und Nachkriegszeit vertrieben, verschleppt, vergewaltigt und getötet wurden. Wir gedenken auch der Mitbürger, die auf Befehl unserer Regierung in den Auslandseinsatz gehen mussten und dort gefallen sind.

In kameradschaftlicher Verbundenheit

Armin Brenker



P.S. Der Garnisonsfriedhof spiegelt deutsche und europäische Geschichte:
Vom Grab des türk. Botschafters bei Friedrich dem Großen über das weltweit einzige gemeinsame Grab für Franzosen und Deutsche von 1813, über Gurkha, Österreich-Ungarn und Russen aus dem I. Weltkrieg bis zu den Kriegsoptionen des II. Weltkrieges reicht die Spanne der kunstsinnigen Erinnerungsmäler.

Die Landsmannschaft Westpreußen legt wie jedes Jahr – zusammen mit der Landsmannschaft Ostpreußen – ein Blumengebinde am Denkmal des „Westpreußischen Fußartillerie-Regiments Nr. 11“ nieder.

Zu 8)

Montag, 19. November 2012, 18.15 Uhr:

Prof. Dr. Stefan Troebst, Leipzig:

„Nationale Homogenisierung durch Fluchtverursachung, Vertreibung und Zwangsassimilierung. Der Fall Bulgarien 1878 – 1989“.

Veranstaltungsort: Festsaal der Humboldt-Universität zu Berlin, Luisenstraße 56, 10115 Berlin-Mitte.

Anmeldung: Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Frau Leonie Mechelhoff,
Tel.: 030-206 29 98 11, Fax: 030-206 29 98 99,
veranstaltungen@sfvv.de

www.sfvv.de

zu 9)

Donnerstag, den 22. November 2012, 18.15 Uhr, Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Potsdamer Straße

Aus der Danziger Kirchengeschichte des 16. und 18. Jahrhunderts

Dr. Liliana Górska: Zwischen der lutherischen Orthodoxie und dem Pietismus in Danzig um 1700.

Dr. Piotr Kociumbas:

Hymnologische Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin als Quelle zur Geschichte des Gesangbuchliedes in Danzig.

Anmeldung:

Bibl.ausk.h2@sbb.spk-berlin.de

Ruf: 030-266-43 23 33.

Bitte, beachten Sie: zu Vorträgen müssen Sie sich nicht anmelden, wohl aber zu Wanderungen und Friedhofsführungen der AGOM (Frau Joest, Ruf: 030-712 15 34) und zu Tages- und Studienfahrten von Landsmannschaft Westpreußen/Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (Hanke, Ruf: 030-215 54 53).

Beachten Sie, bitte, auch die Fristen für die Einzahlungen der Teilnehmergebühren.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard M.W. Hanke

Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-21 91 3077; Büro Di 10-12 Uhr, Ruf: 030-257 97 533.